

reichen Dörfern des Bussecker Thales und des Amtes Amöneburg den Seinigen sichere und behagliche Winterquartiere angewiesen zu haben. Denn mit Umsicht und Kühnheit beunruhigte der Graf von Anhalt täglich die in weitläufigen Cantonnements liegenden Braunschweigischen. Des Herzogs persönliche Gegenwart, und daß er sich der größten Gefahr aussetzte — war nicht im Stande, solche Vortheile über das bairische Heer zu erlangen, daß dies dadurch zum Zurückweichen wäre gezwungen worden. Vielmehr umschloß der Graf von Anhalt das Städtchen Amöneburg, von dem sich Christian bereits am 6. Dezember zurückgezogen und nach Neustadt begeben hatte, nachdem zur Besatzung desselben 5 Kompagnien Reiter „von Landgraffen Moritzen Aufschuß“ zurückgelassen waren ¹⁾ und zwang den Herzog, wenn er nicht durch einen Überfall einen großen Theil seines Heeres wollte aufgerieben sehen, trotz der furchtbaren Kälte eine feste Wagenburg zu beziehen. Noch einmal machte Christian am 10. Dezember 1621 den Versuch, den Feind zurückzudrängen. Allein das Terrain war zu wenig günstig für ihn, denn Graf von Anhalt ließ, während er zugleich Amöneburg nochmals zur Übergabe aufforderte, seine Armee in den Kneithorfer Wald, der ihren Rücken bis dahin gedeckt, zurückweichen, und ein wohl gerichtetes Feuer aus demselben ²⁾ vernichtete diese seine Hoffnung. Auf seinen Befehl räumte der Befehlshaber der Besatzung Amöneburg und schlug sich in dunkler Nacht glücklich bis zu seinem Herrn durch. Rings dann die Dörfer, Mühlen und adelichen Höfe in Brand setzend, begab sich Christian am 14. Dezember in die Grafschaft Waldeck, wo er sein Quartier zuerst zu Frankenberg nahm ³⁾.

Es war die Frage, wohin er sich wenden würde; die gesammte Nachbarschaft harrte ängstlich der Entscheidung, daß zeigen Berichte aus jenen Tagen. Der Herzog selbst schwankte wohl. Er hätte seinen Plan, mit dem Mansfelder, der nicht

¹⁾ Aus einem Kriegsberichte dieser Tage im Königl. Archive.

²⁾ Dem Herzoge wurde bei dieser Gelegenheit das Pferd unter dem Leibe erschossen. Kriegsbericht im Königl. Archive.

³⁾ Kriegsbericht vom 10–15. Dezember 1621 im Königl. Archive.